



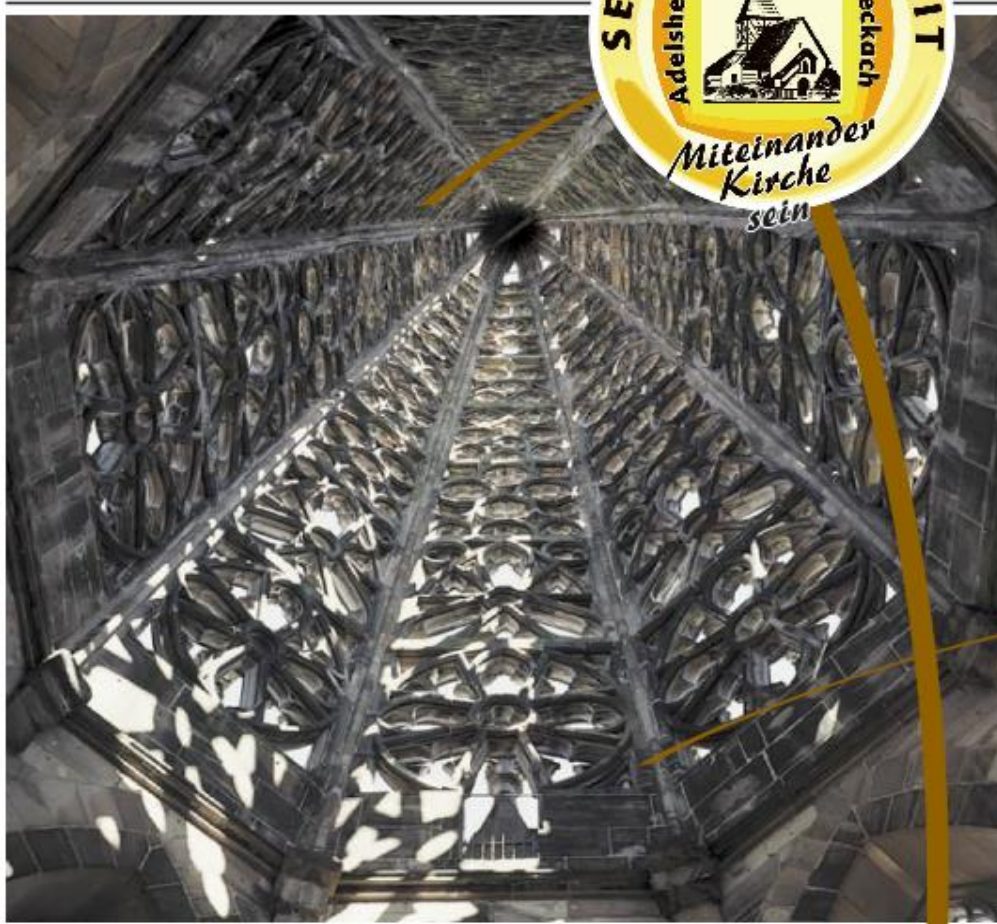
Römisch – katholische Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach

Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach

Adelsheim, Großbeicholzheim, Osterburken
Rosenberg, Schlierstadt, Seckach,
Seckach-Klinge, Sennfeld, Zimmern

Turmstraße 2
74706 Osterburken
T: 06291/8130
F: 06291/41150
Pfarramt-osterburken@se-aos.de
www.se-aos.de

Pastoralkonzeption



Inhalt




1	Inkraftsetzung	3
1.1	Änderungsverzeichnis.....	3
2	Vorwort	4
3	Die römisch-katholische Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach.....	5
3.1	Grundsätzliches/Lage/Geschichte.....	5
3.2	Arbeitsweise der Verantwortlichen zur Fortschreibung der PastoralKonzeption.....	5
4	Besondere Merkmale und Herausforderungen.....	6
4.1	Wahrnehmung der gesellschaftlichen Wirklichkeit – Auswirkungen auf unsere Gemeinden 6	
4.2	Grundsätzliche übergeordnete Ziele und Aufgaben für unsere Seelsorgeeinheit	7
4.3	Die Struktur unserer Pastoral.....	7
4.4	Ebene „Pfarrgemeinde am Ort“	7
4.4.1	Ebene „Kirchengemeinde“	8
5	Arbeiten nach Prioritäten.....	8
5.1	Ziel der Prioritätenaufteilung:	9
6	Unsere pastoralen Handlungsfelder	10
6.1	Liturgie / Gottesdienst	10
6.2	Feier der Bestattung und Trauerpastoral.....	13
6.3	Sakramentenpastoral:.....	15
6.3.1	Sakrament der Firmung	15
6.3.2	Sakrament der Erstkommunion (Eucharistie).....	17
6.3.3	Sakrament der Taufe	19
6.3.4	Sakrament der Eheschließung.....	21
6.3.5	Sakrament der Krankensalbung.....	23
6.3.6	Sakrament der Versöhnung (Bußsakrament)	25
6.4	Familienpastoral	26
6.5	Ökumene	27
6.6	Caritas und Soziales	28
6.6.1	Besuchsdienste in der SE	30
6.7	Jugendpastoral	32
6.8	Katholische Kindergärten	33
7	Anhang: Pastorale Aufgaben in der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach nach Prioritäten – Stand 10/2016	35

1 Inkraftsetzung

Die vorliegende Pastorkonzeption auf Basis des Selbstbewertungsprozesses (LEVI) durch das Selbstbewertungsteam sowie die zuständigen Gremien und Ausschüsse der römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach (Seelsorgeeinheit) komplett überarbeitet und im Juni 2016 dem PGR vorgestellt. Sie ist somit eine Fortschreibung der Pastorkonzeption von 2009 und berücksichtigt die damaligen Anregungen durch das Dekanat Mosbach-Buchen.

Durch Beschluss des Pfarrgemeinderates bildet sie damit den Rahmen der pastoralen Arbeit in unserer Seelsorgeeinheit. Die Pastorkonzeption wird jährlich auf Aktualität (Inhalt, Ziele) geprüft und sofern erforderlich fortgeschrieben.

Adelsheim, 30.12.2016

Matthias Nasellu, (Selbstbewertungsteam und Gesamtkoordination)	
Andreas Reize, (Vorsitzender des Pfarrgemeinderates)	
Pfr. Andreas Schneider, (Leiter der Kirchengemeinde)	

1.1 Änderungsverzeichnis

06/2009	Erstellung als Ergebnis der Klausurtagung der Seelsorgeeinheit „Adelsheim Osterburken Seckach“ (Löwenstein)
10/2015- 03/2016	Konzeption und Neuerstellung auf Basis des „LEVI“-Prozesses 2015
06/2016- 12/2016	Überarbeitung und Ergänzung einzelner Kapitel aufgrund Aktualisierung
03/2018	Überarbeitung und Ergänzung der Firmpastoral und Besuchsdienste
04/2018	Überarbeitung und Ergänzung durch den Liturgie-Ausschuss

2 Vorwort

„Nehmt Neuland unter den Pflug.“

Mit diesen Worten des Propheten Jeremia forderte em. Erzbischof Dr. Robert Zollitsch alle ehemaligen Seelsorgeeinheiten der Erzdiözese auf, die Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg vor Ort umzusetzen. Die damals erstellte erste Konzeption der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach, aus dem Jahre 2010, machte dabei deutlich, dass uns die Zukunft unserer Kirche in unserem ländlich geprägten Lebensraum am Herzen liegt.

In dem Maß, in dem wir den Aufbruch im Blick hatten und uns fragten, was für morgen und übermorgen notwendig ist, war es möglich, konstruktiv die Wege aus der Kraft des Evangeliums zu gehen und die Arbeit in der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach zu gestalten - ein Ziel, das herausforderte und eine Herausforderung bleibt.

Seit der Veröffentlichung der ersten Pastoralkonzeption sind nun sieben Jahre vergangen - eine Zeit, welche von weiteren, großen Umbrüchen geprägt war und somit eine weitere Neuausrichtung des pastoralen Weges erforderte. Damit verbunden ist auch eine Fortschreibung und Strukturierung der bisherigen Pastoralkonzeption.

Wir hoffen und wünschen, dass diese fortgeschriebene Pastoralkonzeption auch weiterhin eine solide Grundlage für die pastorale Arbeit in unserer römisch-katholischen Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach mit ihren Gemeinden sein wird.

Auch dieses Mal gehen wir mit Gottvertrauen und Zuversicht an unseren Auftrag heran, um die Menschen im Glauben zu stärken, Gemeinschaft im Glauben erfahrbar und erlebbar zu machen und unserer Weltverantwortung als Kirche gerecht zu werden.

Als leitender Pfarrer der römisch-katholischen-Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach ist es mir weiterhin ein großes Anliegen allen zu danken, welche an dieser Konzeption mitgearbeitet haben. Dank zu sagen für das gemeinsame Suchen und Ringen und für jede Form guter, konstruktiver und in die Zukunft gerichteter Zusammenarbeit.

In der gemeinsamen Ausrichtung auf unseren Herrn Jesus Christus wird es uns gelingen die weiteren Jahre der Veränderungen anzunehmen und in die Arbeit mit den Menschen zu integrieren.

Pfarrer Andreas Schneider

3 Die römisch-katholische Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach

3.1 Grundsätzliches/Lage/Geschichte

Die damalige Seelsorgeeinheit wurde am 05.04.2003 errichtet und erstreckt sich auch weiterhin über die Orte Adelsheim, Bödighheim, Bronnacker, Großeicholzheim, Hemsbach, Osterburken, Rosenberg, Schlierstadt, Seckach, Seckach-Klinge, Sennfeld und Zimmern.

Die Orte unterscheiden sich in ihrer Größe und – zum Teil – in ihrer kommunalen und kirchlichen Rechtsstruktur.

Insgesamt gibt es einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat und neun Gemeindeteams in den Orten der Kirchengemeinde. Für die Wahrnehmung, Umsetzung und Zuweisung anfallender Aufgaben (finanzieller, pastoraler und caritativer Art) wurden auf dem Gebiet der Kirchengemeinde, neben dem Stiftungsrat und den Abgesandten der kirchlichen Sozialstation Adelsheim – Osterburken e.V., acht Ausschüsse ins Leben gerufen und besetzt. Sie umfassen die Bereiche Caritas, Eine-Welt-Partnerschaft, Familie, Jugend, Liturgie, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit / Homepagepflege und Selbstbewertung.

Mit eingebunden in die Struktur der Kirchengemeinde ist noch das Kinder- und Jugenddorf Klinge, die Alten- und Pflegeheime in Adelsheim, Sennfeld und Osterburken, sowie die Unterkünfte für Flüchtlinge in Adelsheim, Osterburken, Seckach-Klinge und Seckach - Großeicholzheim.

Gemäß unserem Leitwort wollen wir in einem guten Geist „**Miteinander Kirche sein**“.

3.2 Arbeitsweise der Verantwortlichen zur Fortschreibung der Pastorkonzeption

Gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer der Kirchengemeinde begann die Gruppe im Oktober 2015 ihre Arbeit. In den zurückliegenden Monaten wurde, unter der Federführung von Herrn Matthias Nasellu, Sprecher der Gruppe zur Erstellung der „Pastorkonzeption“, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde angeschrieben und gebeten, ihre Arbeitsbereiche zielführend zu beschreiben. Wichtig war die Anlehnung an die Struktur des absolvierten **LEVI Prozesses** anlässlich der Visitation im Jahr 2015, bei der es galt, unsere Vorgehensweise und Ziele im sogenannten „PDCA-Format“¹ zu beschreiben. Bei dieser, nun vereinfachten und angepassten Analyse für die Kirchengemeinde, wurden die einzelnen pastoralen Handlungsfelder zur besseren Übersicht in einer einheitlichen Struktur mit der Gliederung

„*Aktuelle Situation*“, „*Ziele*“, „*Maßnahmen*“ sowie „*Überprüfung/Rückmeldung*“

beschrieben.

¹ Prozessbeschreibung „PLAN-DO-CHECK-ACT“

Hierdurch sollte ein Werkzeug geschaffen werden, die es den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde ermöglicht, sehr schnell und einfach unsere Ziele und Aufgaben zu dokumentieren und diese situationsorientiert fortzuschreiben. Weiterhin kann dadurch ein zielführender Austausch zu bestimmten Themen zwischen den einzelnen Gemeinden / Gruppen in unserer Kirchengemeinde stattfinden.

Darüber hinaus war es ein wichtiges Anliegen diese Fortführung ebenfalls als ein geistliches Geschehen zu vermitteln. Im engen Schulterschluss mit dem Pastoralteam der Kirchengemeinde, dem Pfarrgemeinderat den betroffenen Ausschüssen und Gremien wurde so eine neue Ausrichtung der Arbeit in der Kirchengemeinde ermöglicht, welche in dieser Pastoralkonzeption dargestellt und erläutert wird.

4 Besondere Merkmale und Herausforderungen

4.1 Wahrnehmung der gesellschaftlichen Wirklichkeit – Auswirkungen auf unsere Gemeinden

Unsere Gesellschaft verändert sich auch weiterhin. Die Menschen leben mobil und dieser Grundzug bestimmt nahezu alle Bereiche unseres Lebens. Die Zugehörigkeit zu einer ganz bestimmten ortsumschriebenen Kirche, als Volkskirche verstanden, sowie die dort stattfindende kirchliche Gemeinschaftsbildung und -bindung wird immer schwieriger.

Ein selbstverständliches Hineinwachsen in die Kirche ist nicht mehr selbstverständlich.

Andererseits ist auch zu erkennen, dass Traditionen wie Prozessionstage und besondere Festtage wie Weihnachten und Erstkommunion immer noch sehr stark angefragt werden. Jedoch führt dies nicht automatisch zu einem weiterführenden Engagement in der jeweiligen Ortsgemeinde. Dadurch gilt es weiterhin, Traditionen zukunftsfähig zu erhalten. Jedoch wird es auch in diesen Bemühungen zu weiteren tiefgreifenden Veränderungen kommen, z.B. aufgrund des stetigen Mangels an Priestern und damit verbunden an Eucharistiefiern. Ebenso wird es zunehmend schwieriger, Menschen für ein ehrenamtliches Engagement z.B. im Pfarrgemeinderat oder den Gemeindeteams zu gewinnen. Erkennbar ist auch, dass die kirchliche Arbeit nicht mehr allein auf die jeweilige Gemeinde beschränkt ist, sondern künftig weiträumiger erfolgen muss. Gemeindeglieder fahren in Nachbargemeinden zur Feier der Eucharistie oder besuchen besondere Angebote in angrenzenden Pfarreien.

Eine große Aufgabe wird es sein, Menschen, welche den Weg in unsere Gemeinden neu finden und nicht kirchlich sozialisiert oder christlich geprägt sind, eine ansprechende Heimat und Antworten auf ihre Fragen zu geben.

4.2 Grundsätzliche übergeordnete Ziele und Aufgaben für unsere Seelsorgeeinheit

Das in der ersten Version der Pastoralkonzeption ausgewiesene Ziel, **Kirche Gottes** zu sein, zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen, bleibt auch zukünftig selbstverständlich bestehen. Ebenso wie die Aussage, dass uns der Erhalt des kirchlichen Lebens und seine Entwicklung am Herzen liegen, um lebendige Gemeinden in einer lebendigen Seelsorgeeinheit zu sein.

Das naheliegende Ziel der Schaffung einer „Großgemeinde“ auf dem Gebiet der Kirchengemeinde, aufgrund der weiter abnehmenden Zahl von Mitgliedern der Pfarrgemeinden und der zurückgehenden Zahl haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, durch massive Zentralisierungsmaßnahmen ist zur Zeit nicht durchführbar. Jedoch muss, bei allem Optimismus auch eingeräumt werden, dass eine immerwährende Aufrechterhaltung der Eigenständigkeit immer mehr schrumpfender Pfarreien, und die damit verbundene Gefahr der Bildung von kirchlichen „Ghettos“, nicht tragfähig ist und damit langfristig keine Zukunft hat.

Unser Ziel bleibt weiterhin eine Kirchengemeinde, welche durch stetige Vernetzungen der einzelnen Pfarreien und Gruppierungen, zusammenfindet in einer geschwisterlichen Kooperation, Offenheit, guter Kommunikation und gegenseitiger Ergänzung.

So muss das Leitbild der ersten Pastoralkonzeption, wo eine „Pastoral der Gastfreundschaft“ angestrebt wurde, nicht geändert werden.

Es soll weiterhin der Versuch unternommen werden, Menschen in ihrem Bedürfnis nach Gemeinschaft und Beheimatung gerecht zu werden. Wir wollen eine einladende und den Menschen zugewandte Kirche sein. Eine offene, betende und diakonische Kirche, eine Kirche, die am jeweiligen Ort die Tiefe des Glaubens sucht und Glauben und Leben in Wort und Tat verbindet.

Unsere besondere Sorge gehört den Menschen in Nöten und den Suchenden, gerade in Zeiten einer massiven Herausforderung durch die starken Flüchtlingsströme. Unsere Kirchengemeinde ist daher grundsätzlich offen für Getaufte und Ungetaufte.

4.3 Die Struktur unserer Pastoral

Wir unterscheiden zwischen der „Ebene Pfarrgemeinde am jeweiligen Ort (Gemeinde)“ und der „Ebene der Kirchengemeinde (Seelsorgeeinheit)“.

4.4 Ebene „Pfarrgemeinde am Ort“

Zentraler Träger des Lebens vor Ort sind die dort errichteten Gemeindeteams. Das jeweilige Gemeindeteam sorgt für die damit zusammenhängende Erfüllung des kirchlichen Auftrags in den Grundfunktionen **Diakonie, Verkündigung** und **Liturgie**. Es hat somit den Auftrag, Charismen in der Gemeinde zu entdecken und zu fördern. Darüber hinaus fördert die Vernetzung der Mitglieder des Gemeindeteams mit ortsansässigen Gruppen und Aktivitäten mit anderen Pfarreien und deren Gruppierungen eine stärkere Lebendigkeit in

der Kirchengemeinde. Die aktive Zusammenarbeit in der Ökumene bleibt weiterhin ein fester Bestandteil der kirchlichen Aktivität vor Ort.

4.4.1 Ebene „Kirchengemeinde“

Die Kirchengemeinde (Seelsorgeeinheit) „Adelsheim-Osterburken- Seckach“ hat eine Dienstfunktion an ihren Gemeinden und arbeitet subsidiär. Sie unterstützt so die Arbeit der Gemeindeteams und der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort.

5 Arbeiten nach Prioritäten

Diese Methode des pastoralen Arbeitens wurde vom damaligen Seelsorgeteam auf Basis der Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg entwickelt. Sie hat sich als sehr hilfreich erwiesen und wird vom jetzigen Pastoralteam weiter getragen. So soll für die Zukunft gesichert werden, dass wichtige pastorale Handlungsfelder durch Personen mit klaren Zuständigkeiten abgedeckt werden und Haupt- und Ehrenamtliche keine Überforderung erfahren.

Hierbei wurden 4 Prioritäten festgelegt und im Hinblick auf die kirchlichen Grunddienste, die Selbständigkeit einzelner Gruppen, die Intensität des Einsatzes für hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie der Mitglieder im Pfarrgemeinderat bzw. in den Gemeindeteams definiert

Nachfolgend sind die Kriterien für die Einteilung in die 4 Prioritäten aufgeführt:

Priorität 1:

1. Kirchlicher Grunddienst, sakramental bzw. kirchenrechtlich erforderlich
2. Unbedingt erhaltenswert / für Gemeindeleben absolut notwendig
3. Der Hauptberufliche bzw. der Vertreter des PGR sollte immer an den jeweiligen Ereignissen bzw. bei den jeweiligen Gruppen anwesend sein (z.B. verantwortliche Leitung bzw. pastorale Begleitung).

Priorität 2:

4. Rechtlich als wichtig eingestuft
5. Für Gemeindeleben erhaltenswert und wichtig
6. Der Hauptberufliche bzw. der zuständige PGR räumt der Gruppe / der Maßnahme im Kontext seiner anderen Aufgaben einen hohen Stellenwert ein.
7. Er wird diese Gruppe / das Ereignis mitverantwortlich begleiten.

Priorität 3:

8. Wichtig und beachtenswert
9. Die Maßnahme / Aufgabe ist eine Bereicherung für das jeweilige Gemeindeleben

10. Der Hauptberufliche bzw. der zuständige PGR begleitet die Gruppe / das Ereignis zur mittelfristigen Förderung der Selbständigkeit bzw. Eigenverantwortung.
11. Es erfolgt eine sporadische Begleitung der Gruppe bzw. der Maßnahmen.

Priorität 4:

12. Die Gruppe kann bzw. muss sich aufgrund ihres eigenen Engagements selbst „am Leben“ erhalten.
13. Gruppe / Maßnahme bedarf keiner nennenswerten Unterstützung von Seiten des PGR oder des Pastoralteams.
14. In der Eigenverantwortung der Gruppe / des Ereignisses nehmen Hauptberufliche bzw. der PGR die Entwicklung mit Interesse und Wertschätzung wahr.
15. Der PGR bzw. das Pastoralteam wird diese Gruppe/ Maßnahme nur in Ausnahmefällen bzw. auf Anfrage begleiten.

5.1 Ziel der Prioritätenaufteilung:


Wichtig ist zu sehen, dass diese Prioritäteneinteilung nicht zum Ziel hat, die einzelne Gruppe bzw. das Ereignis von ihrem inneren Wert her gesehen hoch oder niedrig einzustufen. Es geht darum, die Bedürftigkeit der Gruppe einerseits und die zur Verfügung stehende Zeit und Kraft der Haupt- und Ehrenamtlichen in Balance zu bringen und zu halten. Dabei werden die hauptamtlichen Mitarbeiter (z.B. Priester, Diakone) sowie die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte verstärkt innerhalb der I. und II. Prioritätenstufe aktiv werden, während in der III. und IV. Prioritätenstufe lediglich eine Begleitung vorgesehen ist. Nicht vergessen werden darf aber auch die Tatsache, dass der eigentliche Träger einer Gruppe bzw. Aktivität in erster Linie nicht der hauptamtliche Mitarbeiter bzw. die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte sind, sondern immer zuerst die einzelnen Gemeindemitglieder. So sind diese aufgerufen, sich immer wieder neu zu vergewissern, ob bestimmte Aktivitäten noch gewollt, leistbar, wichtig und zeitgemäß sind.

Um diese Systematik wirksam umzusetzen, sind die für unsere Kirchengemeinde entwickelten und vom PGR beschlossenen Handlungsfelder (s. Kapitel 6) entsprechend der Gliederung

1. „Aktuelle Situation“
2. „Ziele“
3. „Maßnahmen/wer“ sowie
4. „Überprüfung/Rückmeldung“

beschrieben. Diese Handlungsfelder legen den derzeitigen pastoralen Rahmen in unserer Kirchengemeinde fest und werden bei Bedarf ergänzt bzw. aktualisiert.

6 Unsere pastoralen Handlungsfelder

	Pastoralkonzeption:	A. Schneider
	6.1 Liturgie / Gottesdienst	04/2018

Aktuelle Situation:

Planung:

In der römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim- Osterburken -Seckach werden in 14 Kirche oder Kapellen Gottesdienste (Eucharistiefiern oder Wort – Gottes – Feiern) gefeiert. Anzahl und Ort, sowie die Uhrzeiten ergeben sich aus dem Dienstplan, welcher von der SE-Leitung jeweils für ein halbes Jahr erstellt und kurzfristig bedarfsorientiert aktualisiert wird. Alle Termine, Orte und Feierarten werden im vierwöchig erscheinenden Pfarrbrief veröffentlicht.

Personal:

Zum jetzigen Zeitpunkt sind in der Kirchengemeinde zwei hauptamtliche Priester für Eucharistiefiern eingesetzt, welche durch einen Pensionär, sowie einem Pfarrer der Justizanstalt Adelsheim unterstützt werden. Weiterhin sind zurzeit 4 Diakone für entsprechende liturgische Dienste (Wort-Gottes-Feiern, Taufen, Hochzeiten, Beisetzungen) tätig. Für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern sind derzeit 35 Laien ausgebildet und eingesetzt:

Gottesdienste am Wochenende:

Auf Vorschlag der beiden Pfarrer wurde durch die Pfarrgemeinderäte der einzelnen Gemeinden einem Modell zugestimmt, dass in der größten Kirche der Seelsorgeeinheit in Osterburken am Wochenende jeweils eine Eucharistiefier vorsieht. Dabei wechselt sich der Vorabendgottesdienst mit dem Gottesdienst am Sonntagmorgen ab.

Die beiden folgenden größeren Kirchen in Adelsheim und Seckach feiern vierzehntägig jeweils eine Eucharistiefier am Sonntagmorgen. Alle anderen Kirchen (mit Ausnahme von Hergenstadt, Bronnacker und Waidachshof) feiern in einem zweimonatigen Zeitraum jeweils drei bis vier Eucharistiefiern. Diese werden jedoch unregelmäßig angeboten. Dort wo keine Eucharistiefier stattfinden kann, wird jeweils eine Wort-Gottes Feier mit Kommunionsspendung gehalten, so dass in jeder Kirche eine sonntägliche Feier pro Woche gefeiert wird. Die Wort-Gottes-Feiern werden entweder von Diakonen oder entsprechend ausgebildeten Laien geleitet.

Gottesdienste an Werktagen:

In allen Kirchen unserer Kirchengemeinde, mit Ausnahme der Kirchen im Jugenddorf Klinge und in Sennfeld sowie der Kapellen in Hergenstadt und Waidachshof, werden einmal in der Woche Eucharistiefiern angeboten. Diese Feiern finden regelmäßig in festem zeitlichem Rhythmus statt.

In den Kapellen von Hergenstadt und Waidachshof wird darüber hinaus in der Zeit von Mai bis Oktober alle vier Wochen ein Werktagsgottesdienst (Eucharistiefier) gefeiert. Dafür entfallen die Eucharistiefiern der angrenzenden Orte Adelsheim und Zimmern für diesen Zeitraum.

Weitere Gottesdienstformen:

Neben Eucharistie- und Wort Gottesfeiern finden in unserer Kirchengemeinde anlassbezogen oder regelmäßig weitere Gottesdienstformen wie Andachten, Stundengebet, Rosenkranzgebet etc. statt. Diese werden in der Regel durch die Gemeinden selbst initiiert und durchgeführt.

Ziele

Die **derzeitige Anzahl der Gottesdienste (Eucharistiefiern und Wort-Gottes-Feiern) in den Gemeinden unserer SE soll auch im kommenden Kirchenjahr beibehalten werden.** Dazu ist neben den Priestern und Diakonen ein jährlich konstanter Einsatz von 35 ausgebildeten Leitern und –leiterinnen von Wort-Gottes-Feiern (WGF) erforderlich.

Erläuterung: Um dieses Ziel auch zukünftig zu erreichen ist es insbesondere wichtig, dass in jeder Gemeinde mindestens zwei Wort-Gottes-Feier-Leiter oder Leiterinnen ansässig sind, oder sich Wort-Gottes-Feier Leiter oder Leiterinnen bereit erklären, diesen Dienst auch in anderen Gemeinden unserer SE zu übernehmen. Um eine Überforderung dieser Personen zu vermeiden, darf sich die Anzahl der Wort Gottes-Feier Leiter und Leiterinnen dieser „abgebenden“ Gemeinden dauerhaft nicht unter die Mindestzahl reduzieren. Die Wort-Gottes-Feiern sollen von Laien oder Laienteams vorbereitet und gehalten werden. Hierfür werden von der SE-Leitung entsprechende liturgische Hilfen bereitgestellt. Der regelmäßige Einsatz eines Diakons in einer bestimmten Gemeinde als Wort-Gottes-Feier Leiter sollte vermieden werden (Subsidiaritätsprinzip). Ebenso sollten Diakone maximal nur eine Wort-Gottes-Feier pro Sonntag (inkl. Vorabend) leiten.

Maßnahmen:


Aufgaben	wer
Unter Berücksichtigung der momentanen Besetzung von Priestern und Diakonen ist sind insbesondere Laien als WGF-Leiter und -leiterinnen zu gewinnen und auszubilden, um die Anzahl von 35 WGF- Leitern zu halten	Die Suche nach geeigneten Personen ist dauerhafte Aufgabe der Gemeindeteams. Entsprechend geeignete Personen werden von den Mitgliedern der Gemeindeteams angesprochen und nach Beratung von deren Sprechern an das Seelsorgeteam rückgemeldet.
Die für diesen Dienst vorgesehenen Personen erhalten eine entsprechende Ausbildung (i.d.R. Liturgiekurs der Erzdiözese); weiterhin erhalten WGF-Leiter und –leiterinnen regelmäßige Möglichkeiten zur liturgischen Weiterbildung	Liturgieausschuss der röm. kath. Kirchengemeinde mit Unterstützung durch das Seelsorgeteam

Überprüfung / Rückmeldung:

Das Thema „Gewinnung, Ausbildung und Einsatz von WGF-Leiter/Innen“ ist fester Bestandteil der Sitzungen des Liturgieausschusses unserer Kirchengemeinde und der Gemeindeteams.

Mindestens zweimal jährlich erfolgt eine Überprüfung zur aktuellen Situation der Gottesdienste (Eucharistiefeiern und WGF) durch die SE-Leitung. Die Anpassung der Anzahl und Form der Gottesdienste erfolgt jeweils durch die SE-Leitung in Abstimmung mit dem Liturgieausschuss unserer Kirchengemeinde.

Die Pastoralkonzeption im Bereich „Liturgie und Gottesdienst“ wurde im April 2018 aktualisiert und vom Liturgieausschuss genehmigt.

	<p style="text-align: center;">Pastoralkonzeption:</p> <p>6.2 Feier der Bestattung und Trauerpastoral</p>	<p style="text-align: center;">A. Schneider</p> <p style="text-align: center;">04/2018</p>
---	--	--

Aktuelle Situation:

Der Verlust eines Menschen war und ist für die Angehörigen bzw. die Familie eines der einschneidendsten Ereignisse. War der Priester (Pfarrer) einer Gemeinde früher aufgrund der Krankensalbung kurz vor dem Lebensende („Letzte Ölung“), sowie bei der Beisetzung und anschließenden Trauerbewältigung, regelmäßig in das Familiengeschehen mit eingebunden, hat sich dies in den letzten Jahren sehr verändert. Durch die öfters gehaltene Spendung der Krankensalbung im Rahmen eines Gottesdienstes oder lange vor einem Sterben, zur Stärkung im Krankheitsfall, wird der Priester immer seltener zu einem Sterbenden gerufen. So ist es auch selbstverständlich geworden, beim Tod eines Angehörigen zuerst einen Arzt und ein Bestattungsinstitut zu kontaktieren. Daher ist das Bestattungsinstitut ein wichtiger Partner bei der Bewältigung dieser Lebenssituation. Die Mitarbeiter des Bestattungsunternehmens informieren die Angehörigen, im Blick auf ein kirchliches Begräbnis über die Möglichkeit der Anmeldung des Sterbefalles im zuständigen Pfarrbüro, oder kontaktieren selbst das Pfarrbüro, um die Eckdaten der Bestattungsfeier zu besprechen und den Kontakt mit den Angehörigen zu vermitteln.

Im Blick auf die Verabschiedung sind in unserer röm. kath. Kirchengemeinde neben den Priestern und Diakonen neuerdings auch die Gemeindereferentinnen mit diesem Dienst betraut. Da zwischen der Anmeldung im Pfarrbüro und einer Erdbestattung oft nur wenige Tage liegen, war es für die Sekretariate und beteiligten Personen sehr wichtig, frühzeitig zu erfahren, wer die Trauerfeier leiten wird. So wurden die einzelnen Wochentage den Priestern und Diakonen zugeordnet, welche an diesem Tag die Beisetzung leiten. Die Gemeindereferentinnen werden in dieses System mit eingebunden werden. Während an den Wochentagen (Montag bis Freitag) Beisetzungen immer möglich sind, kann dies für einen Samstag nicht in gleicher Weise zugesagt werden. An diesem Tag ist eine Beisetzung nur möglich, wenn eine Rücksprache mit dem zuständigen Diakon erfolgte und er seine Einwilligung hierzu gibt. Ebenso werden Beerdigungen an den regulären Werktagen um 14.00 Uhr gehalten. Diese Regelung wurde notwendig, um unnötige Terminkollisionen zu vermeiden. So ist es dem zuständigen Liturgen möglich, diesen Zeitraum stets freizuhalten, was eine schnellere Zusage bei der Terminvergabe ermöglicht und die Angehörigen des Verstorbenen entlasten soll im Hinblick auf Fristen für Zeitungsanzeigen, Terminweitergabe an Angehörige und Freunde und weiteren Planungen der Beisetzungsfeier.

Da die Diakone, wie auch die Gemeindereferentinnen, keiner Feier der Eucharistie vorstehen können, ist es im Hinblick auf die erste Messfeier für den Verstorbenen (1.Seelenamt) bereits ab dem Jahre 2005 zu einer Trennung des Seelenamtes bei der eigentlichen Beisetzung gekommen. Da es in unserer Seelsorgeeinheit immer ein Anliegen ist, dieses 1. Seelenamt zu begehen, wird es in jedem Fall gehalten werden. Um jedoch den Wünschen der Angehörigen so weit wie möglich entgegenzukommen ist es möglich, dieses 1. Seelenamt an einem Werktaggottesdienst der Pfarrei zu feiern, welcher der Beisetzung folgt oder vorausgeht. Falls die Angehörigen den Wunsch verspüren, das 1. Seelenamt am gleichen Tag der Beisetzung zu feiern, ist dies ebenfalls möglich, in der Eucharistiefeier, welche in unserer Kirchengemeinde an diesem Abend gehalten wird. Hierzu müssten die Angehörigen jedoch diesen Gottesdienst aufsuchen, der nicht zwingend auf dem Pfarregebiet der Beisetzung liegt.

Hinsichtlich einer Urnenbestattung gelten die gleichen Regelungen.

Bei dieser Beisetzungsform kommt es wiederum zu unterschiedlichen Feierarten. So ist es möglich die Verabschiedung und gleichzeitige Beisetzung der Urne wie eine Erdbestattung zu halten. Jedoch kommt es des Öfteren zu einer Trennung dieser Feiern. Hierbei wird der Sarg mit dem Verstorbenen in einer Trauerfeier verabschiedet und ausgesegnet, in das Krematorium zur Kremierung überführt - die Urnenbeisetzung erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt nur nach Absprache einem Liturgen. Andernfalls wird die alleinige Beisetzung der Urne durch das Bestattungsinstitut erfolgen. Handreichungen für einen würdigen Ablauf dieser Feier werden hier zur Verfügung gestellt.

Ziele:

Begleitung und Unterstützung der Trauernden, hinsichtlich einer würdevollen Gestaltung der Trauerfeier, aber auch im Blick auf die Bewältigung ihrer Trauer vor und nach der Beisetzung sind wichtige pastorale Grundanliegen unserer röm. kath. Kirchengemeinde. Hierzu notwendig ist in Zukunft auch die Einbindung der Gemeindereferentinnen in diesen Dienst.

Da die Erstinformationen über Sterbefälle immer stärker von Seiten der Bestattungsinstitute kommen werden, ist hier eine weitere vertrauensvolle und kommunikative Zusammenarbeit notwendig. Dies beinhaltet auch geregelte Absprachen von Liturgen und Sekretariaten im Hinblick auf die Begleitung der Hinterbliebenen. Auch wenn es eine zeitliche starke Herausforderung bleibt, soll der Beerdigungsdienst in Ausnahmefällen auch weiterhin an Samstagen gewährleistet sein. Ebenso soll eine reine Urnenbeisetzung nach einer früher vorangegangenen Sargverabschiedung, nach Absprachen, weiterhin ermöglicht werden.

Ein wichtiges Ziel ist auch eine Betreuung der engsten Angehörigen nach einer Beisetzung in Form eines Besuches oder einer persönlichen Nachfrage durch ein Mitglied des Pastoralteams (Leiter der Beisetzung) oder des Gemeindeteams (Besuchsdienst).

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Einbindung der Gemeindereferentinnen in den Beerdigungsdienst	ERFOLGT
Einrichtung eines Besuchsdienstes des/der engsten Angehörigen nach einer Beerdigung als zukünftig anstehende Aufgabe	Pastoralteam Gemeindeteam


Überprüfung / Rückmeldung:

Jährliche Rückmeldungen der Diakone und Gemeindereferentinnen bei der Pastorkonferenz des Seelsorgeteams im Herbst.

Fortschreibung:

Die Pastorkonzeption im Bereich „Feier der Bestattung und Trauerpastoral“ wurde im April 2018 aktualisiert und vom Liturgieausschuss genehmigt.

6.3 Sakramentenpastoral:

	Pastoralkonzeption: 6.3.1 Sakrament der Firmung	Lucia Eller 3/2018
---	---	-----------------------

Aktuelle Situation:

In unserer Katholischen Kirchengemeinde Adelsheim – Osterburken – Seckach wird im zwei Jahres – Rhythmus (gerade Jahre) die Firmung und der dazu gehörende Weg der Firm-Vorbereitung angeboten. Eingeladen werden Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. Es ergeht auch eine Einladung an Erwachsene, die den Empfang des Firm-Sakramentes wünschen.

Im September des vorhergehenden Jahres werden die Jugendlichen und interessierte Erwachsene zu einem Infoabend im Oktober eingeladen. Es werden zwei Informations-Abende zur Auswahl angeboten. Hier erhalten die Jugendlichen und Erwachsenen alle Informationen zum Ablauf und den geplanten Bausteinen der Firm-Vorbereitung (Jugendgottesdienste, Firmprojekte, Glaubensgespräche und Gemeindetätigkeit).

Im Anschluss an die Informations-Abende wird das Online – Anmeldeformular auf der Homepage der Seelsorgeeinheit freigeschaltet.

Aus der Homepage sind auch alle Firmprojekte ausführlich beschrieben und die Ansprechpartner für die Glaubensgespräche sind aufgelistet. Ebenso sind alle Termine hier nochmals einsehbar.

Aus den angebotenen Firmprojekten sucht sich jeder Firmbewerber drei gleichwertige Projekte aus und gibt diese bei der Anmeldung mit an.

Mit der Firm-Anmeldung geben die Jugendlichen auch ihre Firmpaten an. Um die Bedeutung ihres Patenamtes zu unterstreichen, erhalten diese noch im Dezember einem Brief, der sie ermutigen und stärken möchte, die Jugendlichen auf ihrem Weg zu begleiten.

Nach Ablauf der Anmeldefrist werden die Jugendlichen in Absprache mit den Firmbegleitern in die Firmprojekte eingeteilt.

Die Firmbegleiter benachrichtigen innerhalb einer kurzen Frist alle Jugendlichen ihrer Gruppe und vereinbaren Zeit und Ort der geplanten Treffen.

So besteht die Möglichkeit, den Eröffnungsgottesdienst am Jugendsonntag im November gemeinsam zu feiern.

Die Firmbegleiter sind die direkten Ansprechpartner für die Jugendlichen ihrer Gruppe – das bezieht sich auch auf Fragen in Bezug auf die Gemeindetätigkeit und die Glaubensgespräche. (Bei Bedarf unterstützt die zuständige Gemeindeferentin.)

Bei regelmäßigen Treffen werden die Firmbegleiter in die Planungen einbezogen und in ihrem Tun unterstützt.

Die Jugendgottesdienste im Rahmen der Firm-Vorbereitung finden gezielt in verschiedenen Gemeinden statt, um die Zusammengehörigkeit in dieser großen Gemeinschaft zu betonen.

Neben dem Eröffnungsgottesdienst findet in der Fastenzeit ein Versöhnungsgottesdienst und nach Pfingsten ein Jugendgottesdienst statt. Diese Gottesdienste werden von einigen Firmbewerbern mit vorbereitet und gestaltet.

Vor der Firmung findet an den beiden geplanten Firmorten jeweils eine Probe statt.

Ziele:

- Die Jugendlichen sollen auf den Empfang des Firm-Sakramentes vorbereitet werden.
- Altersentsprechend soll den Firmbewerbern eine Erneuerung ihrer Taufe und die Reflexion des eigenen Glaubensweges ermöglicht werden.
- Durch die Firmbegleiter, die Paten und die Gemeinde sollen sich die Firmbewerber auf ihrem Glaubens- und Lebensweg ein Stück begleitet fühlen.
- Die Firmbegleiter agieren als kompetente Ansprechpartner der Jugendlichen.
- Die Firmbewerber sind in die Vorbereitung und die Gestaltung der Gottesdienste im Rahmen der Firmvorbereitung einbezogen.
- Erwachsene Firmbewerber wird eine separate Vorbereitung in einer Kleingruppe ermöglicht.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Finden von Firmprojekten und Firmbegleitern in den verschiedenen Gemeinden der Seelsorgeeinheit	Gemeindeteam / Gemeindereferentin Fr. Eller
Einbeziehung und Begleitung der Firmbegleiter bei regelmäßigen Treffen, auch mit spirituellen Impulsen	Gemeindereferentin Fr. Eller
Informationen und Anmeldeformular stehen online auf der Homepage der Seelsorgeeinheit	Pfarrer Drathschmidt
Gestaltung der Jugendgottesdienste	Gemeindereferentin Fr. Eller / Firmbegleiter / Jugendliche
Begleitung der Firmgruppen	Firmbegleiter
Reflexion der Firmvorbereitung nach der Firmung mit den Firmbegleitern	Gemeindereferentin Fr. Eller
Reflexion der Firmvorbereitung durch die Neugefirmtten - online	Gemeindereferentin Fr. Eller / Pfarrer Drathschmidt

Überprüfung / Rückmeldung:

Die Pastorkonzeption im Bereich Ökumene wurde im April 2018 vom Liturgieausschuss beraten und zur Kenntnis genommen.



Pastoralkonzeption:

Ute Hodel
01/2016

6.3.2 Sakrament der Erstkommunion (Eucharistie)

Aktuelle Situation:

In der römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim- Osterburken- Seckach gibt es jährlich eine gemeinsame Vorbereitung auf die Erstkommunion. In den größeren Gemeinden Osterburken und Seckach wird die Erstkommunion jährlich am Weißen Sonntag (2. Sonntag der Osterzeit) gefeiert. In Adelsheim findet die Feier der Erstkommunion immer am Sonntag danach (3. Sonntag der Osterzeit) statt. An diesem Sonntag feiern Rosenberg oder Schlierstadt im Wechsel ebenfalls ihre Erstkommunion. Großeicholzheim und Zimmern feiern die Erstkommunion alle zwei Jahre im Wechsel mit Sennfeld und der Klinge am 4. Sonntag der Osterzeit.

Zur Vorbereitung auf die Erstkommunion gehören

1. die Anmeldung,
2. Erklärungen zum Verhalten in der Kirche mit einer Andacht zur Einstimmung in den drei großen Kirchen,
3. ein Elternabend,
4. drei Familiengottesdienste mit gemeinsamem anschließendem Pizzaessen im Pfarrzentrum
5. drei Katecheten-Treffen.

Begleitend gibt es verschiedene Aktionen der Kinder wie z. B. den Vorstellungsgottesdienst in jeder Gemeinde, Gabenprozessionen bei Eucharistiefiern, Beteiligung der Kinder in der Karwoche u. an Festtagen, Schülergottesdienste, Proben für verschiedene Gottesdienste, die Beichte der Kommunionkinder mit Fest der Versöhnung und jeweils ein Dankgottesdienst.

Die Kinder sind eingeladen, nach dem Fest der Erstkommunion bei den Ministranten / Sternsängern mitzumachen oder in Osterburken auch bei der KjG an wöchentlichen Gruppenstunden teilzunehmen. In Großeicholzheim gibt es für die Kinder eine kath. Jugendgruppe, die sich vierzehntägig trifft. Außerdem sind die Kinder eingeladen, bei der evangelischen Jungschar mitzumachen, u. a. auch beim Krippenspiel in Großeicholzheim (Ökumene), weil in den kleineren Gemeinden keine kath. Krippenfeier stattfindet.

Anstatt einem Abschlussfest gibt es mit den Kommunionkindern und ihren Familien eine gemeinsame Wallfahrt nach Walldürn.

Ziele:

- Hinführung der Kinder zum Sakrament der Eucharistie u. zum sonntäglichen Gottesdienst
- Belebung der Beziehung junger Familien zu Pfarrgemeinde, Kirche u. Gottesdienst
- Einbindung der ganzen Familie in die Vorbereitung der Kinder
- Gemeinschaft im Gottesdienst und auch danach erfahrbar machen (Pizzaessen danach)
- Weiteres Mitmachen im Kindergottesdienstkreis, als Ministrant oder in der KjG oder mancherorts in Jugendgruppen

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Schülergottesdienste	Gemeindereferentin Fr. Hodel
Religionsunterricht in Klasse 3+4 in Osb	Gemeindereferentin Fr. Hodel
Gottesdienste mit Erklärungen	Gemeindereferentin Fr. Hodel
Ansprechen u. Begleiten junger Eltern/Katecheten	Gemeindereferentin Fr. Hodel
Gestalten von Elternabend u. Katechetentreffen	Gemeindereferentin Fr. Hodel / Pfarrer Drathschmidt
Familiengottesdienst u. Pizzaessen	Gemeindereferentin Fr. Hodel / Gemeindeteam
Reflexionsbogen u. Reflexionsabend	Gemeindereferentin Fr. Hodel / Pfarrer Drathschmidt
Werbung der Ministranten u. der KJG	Ministranten und KJG

Überprüfung / Rückmeldung:

- Reflexionsbögen an alle Eltern mit der Bitte um Rückmeldung
- Reflektieren der Erstkommunion beim Reflexionsabend mit den Katechet/innen

Die Pastoralkonzeption im Bereich Ökumene wurde im April 2018 vom Liturgieausschuss beraten und zur Kenntnis genommen.



Pastoralkonzeption:

A. Schneider

6.3.3 Sakrament der Taufe

04/2018

Aktuelle Situation:

In der römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim- Osterburken – Seckach wird das Sakrament der Taufe in allen Kirchen durch 2 Priester und 4 Diakone gespendet. Die Taufspendung geschieht dabei in der Regel während oder nach dem Gottesdienst (Eucharistiefeier oder Wort-Gottes-Feier) an vorab festgelegten Terminen, den so genannten „Taufsonntagen“. In den drei großen Pfarrkirchen (Adelsheim, Osterburken, Seckach) wird dieser derzeit einmal pro Monat angeboten. In den anderen Gemeinden werden alle drei Monate Taufsonntage angeboten. In Gemeinden mit einer sehr geringen Anzahl von Taufen pro Jahr (Eine oder weniger) wird die Taufspendung individuell geregelt. Ort und Uhrzeit ergeben sich aus der Übersicht der Taufsonntage, welche von der SE – Leitung halbjährlich erstellt wird. Diese liegt allen Sekretariaten vor, so dass die Tauftermine dort erfragt werden können. Auch ist es möglich, einen Taufsonntag ggf. auf einen anderen Ort zu übertragen. Im Laufe der Zeit hat sich somit ein System entwickelt, durch welches in jeder der Gemeinden ein bestimmter Taufspender die Taufen spendet und die anderen Spender nur dann eingesetzt werden, wenn dieser verhindert ist. Dies führt einerseits zu einer guten Einschätzbarkeit, verhindert jedoch andererseits den Kontakt zu den anderen Taufspendern in der Kirchengemeinde.

Ziele:

- Die Bedeutung der Taufe als Sakrament sollte für die ganze Kirchengemeinde deutlich wahrnehmbarer werden. Daher sind Taufen bevorzugt im Rahmen der Sonntagsgottesdienste (Eucharistiefeiern und Wort–Gottes-Feiern) zu spenden, um so den Täufling „sichtbar“ in die Gemeinde aufzunehmen (der ausdrückliche Wunsch der Taufeltern nach einer Taufspendung im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst wird jedoch weiterhin respektiert).
- Mit Beginn des Kirchenjahres 2015/2016 wird angestrebt, die Taufspender stärker in den verschiedenen Gemeinden unserer SE einzusetzen.
- Der Sonntag bleibt weiterhin der alleinige „Tauftag“. Jedoch sind Individualabsprachen mit den Diakonen möglich.
- Darüber hinaus wollen wir als Kirchengemeinde verstärkt Kontakt mit katholisch getauften Eltern aufnehmen, um die Taufe eines Neugeborenen zu besprechen und dazu einzuladen.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Taufspendung bevorzugt innerhalb der Sonntagsgottesdienste nach Absprache mit den Eltern	ERFOLGT
Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten mit Eltern ungetaufter Kinder als Einladung und Information	Gemeindeteam
Einsatz der Taufspender in den verschiedenen Gemeinden.	SE-Leitung über Gottesdienstplanung

Überprüfung / Rückmeldung:

Alle zwei Jahre erfolgt durch den Liturgieausschuss eine Anfrage an die Gemeindeteams hinsichtlich der erfolgten Kontaktaufnahme zu Taufeltern.

Fortschreibung:

Die Pastoralkonzeption im Bereich des Sakraments „Taufe“ wurde im April 2018 aktualisiert und vom Liturgieausschuss genehmigt.



Pastoralkonzeption:

A.
Schneider

6.3.4 Sakrament der Eheschließung

04/2018

Aktuelle Situation:

In der römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach wird das Eheversprechen der Brautleute in allen Kirchen durch die Priester und die Diakone entgegengenommen.

Der Termin der Eheschließung erfolgt dabei nach individuellen Absprachen, wobei die Feier generell am Samstagnachmittag zwischen 13.00 und 14.00 Uhr stattfinden sollte.

Zum jetzigen Zeitpunkt nehmen die beiden Priester, sowie vier Diakone in den jeweiligen Pfarreien die Eheversprechen entgegen.

Aufgrund der verschiedenen Feierformen der Eheschließung, der verschiedenen Konfessions- und Religionszugehörigkeiten der Brautleute und der liturgischen Stellung des Priesters und des Diakons ergeben sich verschiedene Einsatzmöglichkeiten auf dem Gebiet der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach.

- Eine Trauung innerhalb einer Eucharistiefeier (Brautmesse), kann nur ein Priester vorstehen

- Die Trauung von zwei katholischen Eheleuten, im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier, steht der Trauung innerhalb einer Eucharistiefeier (Brautmesse) in der Feierlichkeit und dem Vollzug der Eheschließung in nichts nach. Innerhalb dieser Feierform kann sowohl ein Priester, wie auch ein Diakon das Eheversprechen entgegennehmen.

- Bei einem Brautpaar mit gemischter Konfession ist die ökumenische Trauung in den meisten Fällen die angemessenere Form, weil dadurch die verschiedene Konfessionszugehörigkeit der Eheleute berücksichtigt und respektiert wird und weil auch die mitfeiernde, gemischt konfessionelle Gemeinde in ihrem Glaubensvollzug beachtet wird. Ebenso wie bei der Trauung im Rahmen einer kath. Wort-Gottes-Feier kann innerhalb der ökumenischen Trauung sowohl ein Priester als auch ein Diakon assistieren.

Eheschließungen von Gemeindemitgliedern außerhalb der röm. kath. Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach können nur dann angenommen werden, wenn es der zeitliche Rahmen der Priester oder Diakone erlaubt. Hierbei sind immer vorab Absprachen zu treffen. Eine Eheschließung außerhalb des o.g. Gebietes soll daher stets eine Ausnahme darstellen.

Eheschließungen von auswärtigen Christen innerhalb, wie außerhalb des Gebietes der röm. kath. Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach können nur dann angenommen werden, wenn dies in Absprache mit dem jeweiligen Liturgen (Priester oder Diakon) erfolgte. Auch hier ist der zeitliche Rahmen der Priester, wie der Diakone zu beachten.

Ziele:


Da die bestehende Regelung den Belangen aller Betroffenen bisher Rechnung getragen hat, sei es im Hinblick auf die Flexibilität des Ortes, der Zeit und der Feierform, sind anderweitige Zielsetzungen zur Zeit nicht vorgesehen.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer	bis wann

Fortschreibung:

Die PastoralKonzeption im Bereich des Sakraments „Ehe“ wurde im April 2018 aktualisiert und vom Liturgieausschuss genehmigt.

	Pastoralkonzeption: 6.3.5 Sakrament der Krankensalbung	A. Schneider 04/2018
---	--	--------------------------------

Aktuelle Situation:

Die Krankensalbung war im Verständnis der früheren Zeit die „letzte Ölung“, welche unmittelbar vor dem Tod gespendet wurde. Dieses Missverständnis ist bis heutigen Tage im Bewusstsein der Gemeindemitglieder verankert. So ist es auch heute noch durchaus gängige Praxis, den Pfarrer erst kurz vor dem Tode zu kontaktieren, was eine Bewusstseinsänderung dieses Sakramentes nicht fördert. Da die Krankensalbung kein Abschiedssakrament darstellt, sondern ein Zeichen der helfenden Nähe Gottes für jeden Christen ist, wird in unserer Seelsorgeeinheit, neben der Spendung bei einem Hausbesuch, auch die Spendung der Krankensalbung innerhalb einer Eucharistiefeier angeboten. Daneben wurde ein Flyer erstellt, welche die Krankensalbung erläutert und auf diese Schiefelage im Verständnis hinweist und versucht korrektiv einzuwirken. Der Flyer liegt daher in allen Schriftenständen der Pfarrgemeinden und Kirchen innerhalb der Seelsorgeeinheit auf. Informationen finden sich ebenfalls auf der Homepage unserer Seelsorgeeinheit.

Bei der eigentlichen Spendung des Sakramentes betet die Gemeinde bzw. der Familie für den Verstorbenen, und der Kranke wird mit dem geweihten Öl gesalbt. Diese grundlegenden Formen, werden sowohl bei einem Hausbesuch, wie auch bei der Spendung innerhalb einer Eucharistiefeier vollzogen.

Heilige Messen mit Gelegenheit zum Empfang der Krankensalbung finden in der Fastenzeit und im Advent statt. In der Regel findet dieser Gottesdienst am Donnerstag vor dem Palmsonntag in Osterburken um 16.00 Uhr statt, entsprechend in Seckach an einem Freitag im Advent.

Die Spendung der Krankensalbung zu Hause wird oftmals erbeten durch eine Kontaktaufnahme mit dem Pfarrbüro durch den Kranken selbst, oder einen Angehörigen. Auch ist es möglich, dass ein Kommunionhelfer, welcher die Krankenkommunion überbrachte, die Bitte der Spendung übermittelt.

Ziele:

Ziel der Sakramenten-Spendung ist es den kranken Menschen zu stärken und Mut zuzusprechen. Das Alter spielt bei der Krankensalbung daher keine Rolle. So ist es ein Bestreben der Pfarrer und des Liturgieausschusses das Bewusstsein der letzten Ölung aufzubrechen und verstärkt den Aspekt der Stärkung in der Krankheitssituation hervorzuheben. Die Spendung des Sakramentes im Rahmen eines Gottesdienstes ist dabei besonders wichtig, da hier eine Loslösung vom persönlichen Umfeld erfolgt und das Bewusstsein gefördert wird im Rahmen einer Gemeinschaft zu stehen welche sich gegenseitig im Gebet begleitet und stärkt. Es ist daher ein Ziel in den nächsten Jahren, dass neben Seckach und Osterburken auch in Adelsheim diese Form der Sakramenten-Spendung etabliert wird.

Maßnahmen:

Aufgaben	Wer
Zusätzlich eine Eucharistiefeier mit Krankensalbung in der Pfarrkirche von Adelsheim	Pfarrer

Fortschreibung:

Die Pastoralkonzeption im Bereich des Sakraments „Krankensalbung“ wurde im April 2018 aktualisiert und vom Liturgieausschuss genehmigt.



Pastoralkonzeption:

A. Schneider

6.3.6 Sakrament der Versöhnung (Bußsakrament)

04/2018

Aktuelle Situation:

Die Anzahl der Beichtenden in der röm. Kath. Kirchengemeinde ist konstant, kann aber als gering eingestuft werden. Dennoch ist es ein Anliegen den Beichtsuchenden während des Jahres Orte anzubieten, an denen diese das Sakrament der Versöhnung empfangen können. So ist es möglich, vor einer Vorabendmesse in Osterburken, die Beichte im dortigen Beichtstuhl abzulegen. Ebenso ist es jederzeit möglich bei einem der Pfarrer einen Termin für ein persönliches Beichtgespräch zu vereinbaren. Die Kontaktadressen finden sich auf der Homepage der Seelsorgeeinheit, oder im Pfarrbrief, welcher in jeder Kirche ausliegt. Darüber hinaus werden in der Advents- und Fastenzeit, in der gesamten Seelsorgeeinheit, Bußandachten angeboten. An deren Anschluss ist es in der Regel ebenfalls möglich ein Beichtgespräch zu führen. Es wird ebenfalls auf die Beichtmöglichkeit in der Wallfahrtsbasilika von Walldürn hingewiesen, falls ein Beichtsuchender ein anonymes Umfeld bevorzugt.

Die erste Möglichkeit das Sakrament der Versöhnung zu empfangen ist während der Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion gegeben. Die Erstkommunionkinder werden dabei, durch eine katechetische Einheit, auf das Sakrament hingeführt. Nach dieser theoretischen Hinführung begleiten die Katecheten die Erstkommunionkinder zum abgesprochenen Beichttermin. Auch hier dürfen die Erstkommunionkinder entscheiden, ob sie die Beichte in einem Beichtstuhl ablegen, oder in einem Gespräch das Sakrament empfangen möchten. Die Eltern der Erstkommunionkinder, als direkte Vorbilder eines Glaubensvollzuges, werden ebenfalls ermutigt dieses Sakrament zu empfangen. Hierfür wird ein thematischer Elternabend angeboten. Im Blick auf die Firmvorbereitung wird auf das Sakrament der Busse und Beichte, im Rahmen eines Versöhnungsgottesdienstes hingewiesen. Da jedoch oftmals zwischen der ersten Beichterfahrung im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung und der angebotenen Beichte bei der Firmung keinerlei weiterführende Beichterfahrung bei den Firmlingen gegeben ist wird hier, neben der Möglichkeit einer traditionellen Beichtablegung, auch ein Glaubensgespräch, bei einem Glaubensgesprächspartner, ohne Sakramentenspendung angeboten.

Ziele:

Als Grundlage für die Beichte, sowie als Überprüfung des eigenen Glaubens- und Lebensweges ist die Bussandacht sehr gut geeignet. Es ist daher ein Ziel dieses Angebot flächendeckend in allen Pfarrgemeinden auch weiterhin anzubieten. Auch soll die Hinführung bei der Erstkommunion weiter Bestand haben. Im Blick auf die Firmung und die Situation der Firmlinge ist die Beibehaltung der Glaubensgespräche angemessen und eine Möglichkeit wieder an diese Gesprächsform heranzuführen.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer	bis wann
Es sind keine weiterführenden Maßnahmen vorgesehen		

Fortschreibung:

Die Pastoralkonzeption im Bereich des Sakramentes „Versöhnung (Bußsakrament)“ wurde im April 2018 aktualisiert und vom Liturgieausschuss genehmigt.



Pastoralkonzeption:

L. Eller
12/2015

6.4 Familienpastoral

Aktuelle Situation:

In unserer Kirchengemeinde erfolgt Familienpastoral derzeit punktuell durch verschiedene Angebote: Familien werden im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung angesprochen - es gibt aber (noch) kein systematisches Angebot für Familien nach der Erstkommunion.

Bei der Taufe wird für jeden Täufling ein Fisch als Symbol im Kirchenraum sichtbar angebracht. Ende des jeweiligen Jahres, bei den Gottesdiensten mit Kindersegnung, werden die Fische zurückgegeben. In einer Gemeinde der Seelsorgeeinheit werden Familien mit Neugeborenen besucht.

Im Oktober bis Dezember 2015 wurde erstmals ein Kurs „KESS-erziehen“ in der SE durchgeführt, mit guter Resonanz.

Familiengottesdienste finden im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung oder als Kindergarten Gottesdienste statt. Familienpastoral findet in unseren 5 katholischen Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Intensität statt.

In einigen Gemeinden der SE gibt es so genannte „Krabbelgruppen“, die sich in den Gemeinderäumen treffen – dieses Angebot wird ebenfalls gut angenommen.

Ziele:

- 2016: Bildung eines Familienausschusses, um Familien und deren vielfältige Bedürfnisse gezielt in den Blick zu nehmen und Angebote zur Familienpastoral zu entwickeln.
- Angebote für Familien, insbesondere auch nach der Erstkommunion.
- „Rückgabe“ der Tauffische im Rahmen einer „gemütlichen“ Begegnungsmöglichkeit mit den Familien.
- Besuche bei Familien mit Neugeborenen

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Bildung eines Familienausschusses, ca. 3 Treffen pro Jahr, u.a. Planung von 1- 2 Angeboten pro Jahr für Familien unserer Kirchengemeinde	PGR, Gemeindeteams, Gemeindereferentin, Ehrenamtliche
Jährliches Treffen mit Übergabe der Tauffische	Familienausschuss, Gemeindeteams
Suche nach Gemeindemitgliedern für den Besuchsdienst bei Familien mit Neugeborenen.	Gemeindeteams,
Mindestens 1 Treffen pro Kindergartenjahr mit den Kindergartenteams zum Schwerpunkt „Impulse für die Familienpastoral“	Ansprechpartner f. KiGa-Pastoral, KiGa-Leitungen, Familienausschuss

Überprüfung / Rückmeldung:

Jährlich im Familienausschuss (Zuarbeit Gemeindeteams) sowie im PGR



Pastoralkonzeption:

L. Eller
12/2015

6.5 Ökumene

Aktuelle Situation:

Die Pfarreien unserer Römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim Osterburken Seckach stehen mit den jeweiligen evangelischen Kirchengemeinden in Kontakt und pflegen ökumenische Beziehungen. Art und Umfang wird in der „Ökumenischen Vereinbarung der römisch - katholischen Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken Seckach“ geregelt. Diese umfasst neben grundsätzlichen Aussagen und Regelungen welche für alle Beteiligten bindend sind weitere individuelle Maßnahmen die eine langfristige und systematische ökumenische Zusammenarbeit sicherstellen sollen.

Diese ökumenischen Vereinbarungen sind derzeit teilweise bereits von den jeweiligen Gremien unterzeichnet. Generell wollen wir auf Grundlage der festgelegten Vereinbarungen weitere Möglichkeiten des Zusammenwachsens kontinuierlich im Blick behalten.

Ziele:

- Unterzeichnung aller individuellen ökumenischen Vereinbarungen im Jahr 2016
- Planung und schrittweise Umsetzung der ökumenischen Vereinbarungen vor Ort.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
regelmäßige ökumenische Kontakte vor Ort	Gemeindeteam
Unterzeichnung aller Einzelvereinbarungen mit den evangelischen Kirchengemeinde	Gemeindeteam / Gemeindereferentin Fr. Eller

Überprüfung / Rückmeldung:

- Jährlich im PGR (Zusammenfassung) sowie in den jeweiligen GT

Fortschreibung:

Die Pastoralkonzeption im Bereich „Ökumene“ wurde im April 2018 vom Liturgieausschuss beraten und zur Kenntnis genommen.



Pastoralkonzeption:

L. Eller
12/2015

6.6 Caritas und Soziales

Aktuelle Situation:

Der diakonische Dienst gehört wie der Gottesdienst und die Verkündigung zum elementaren Lebensvollzug der Kirche. Caritas und Pastoral stehen nicht nebeneinander, sondern bilden eine unaufhebbare Einheit². Daher wurde auch in unserer SE ein Ausschuss „Caritas und Soziales“ eingerichtet, der die verschiedenen caritativen Handlungsfelder unterstützt und weiterentwickelt.

In unserer römisch katholischen Kirchengemeinde Adelshelm- Osterburken- Seckach sind neben Priestern und Diakonen auch Gemeindereferentinnen sowie ehrenamtlich tätige Gemeindemitglieder in den verschiedenen Bereichen der Caritas vor Ort tätig.

Diakone sind u.a. für folgende Bereiche verantwortlich bzw. in folgenden Bereichen tätig:

- Ökumenische Hospizgruppe,
- Vorstand der ökumenischen Sozialstation,
- Kindergartenpastoral
- Ministrantenpastoral im Jugenddorf Klinge,
- Seniorenpastoral
- Caritasausschuss / Caritasgruppe Seckach.

Eine Gemeindereferentin ist Ansprechpartnerin für den Ausschuss Caritas und Soziales in der Seelsorgeeinheit, lädt zu den Treffen ein und koordiniert diese. Sie ist auch Ansprechpartnerin in Bezug auf Fragen der Caritas vor Ort.

In den Gemeindeteams gibt es weitere Ansprechpartner für den Bereich „Caritas“, die entsprechende Aktivitäten ggf. mit Unterstützung des Caritas-Ausschusses koordinieren.

In allen Gemeinden der SE erfolgen durch Mitglieder der Caritasgruppe Geburtstagsbesuche bei Menschen über 80 Jahren. Besuche vor Weihnachten bei den Kranken gibt es ebenfalls in den Gemeinden.

Besuche bei Neuzugezogenen gibt es derzeit nur sporadisch in einer Gemeinde der SE.

In regelmäßigen Abständen wird der Empfang der Krankenkommunion angeboten, je nach örtlicher Regelung. In diesem Dienst sind Priester, Diakone und ehrenamtliche Gemeindemitglieder tätig.

² Pastorale Leitlinien der Erzdiözese Freiburg (Diakonie)

Auf dem Gebiet der SE befinden darüber hinaus sich Flüchtlingsunterkünfte in Adelsheim, Osterburken, Großseicholzheim, Rosenberg und der Klinge. Weitere sind in Planung. Bei konkretem Hilfebedarf unterstützen die Gemeindemitglieder nach Aufrufen im Gottesdienst und im Pfarrbrief, die Arbeit der Helfer in den Flüchtlingsunterkünften. Ehrenamtliche und Hauptamtliche sind engagiert in den Arbeitskreisen „Flüchtlingshilfe“.

In Adelsheim befindet sich ein Tafelladen, der zurzeit von bis zu 60 Personen täglich besucht wird. Der Bedarf dieser Einrichtung der Caritas ist durch die Flüchtlinge massiv gestiegen.

Ziele:

Generell ist es uns ein wichtiges Anliegen als Kirchengemeinde im diakonischen Grunddienst, konkrete Not vor Ort in den Blick zu nehmen und dort unterstützen, wo beispielsweise andere Hilfsangebote nicht (mehr) greifen. Daher haben wir folgende Ziele definiert

- Regelmäßiger Austausch (3x jährlich) und Planung caritativer Maßnahmen im Ausschuss Caritas und Soziales
- Besuche bei allen neuzugezogenen Gemeindemitgliedern in der SE.
- Vernetzung der verschiedenen Besuchsdienste in der SE.
- Stärkung der Kontakte zu den Arbeitskreisen der Flüchtlingshilfe und zu den zuständigen Sozialarbeitern.
- Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher für unsere Einrichtung „Tafelladen“

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Organisation von Besuchsdiensten bei Neuzugezogenen	Gemeindeteams /Pfarrbüro
Gemeinsames Treffen der Besuchsdienste	Gemeindereferentin + Ausschuss
Kontakte pflegen zu Ansprechpartnern in der Flüchtlingshilfe	Gemeindereferentin

Überprüfung / Rückmeldung:

Jährlich in den Gemeindeteams sowie im Ausschuss „Caritas und Soziales“ und im PGR bzw. bei der Klausurtagung.



Pastoralkonzeption:

L. Eller
7/2017

6.6.1 Besuchsdienste in der SE

Aktuelle Situation:

In unserer römisch katholischen Kirchengemeinde Adelshaus- Osterburken- Seckach werden in allen Gemeinden Geburtstagsbesuche bei älteren Menschen getätigt. Dieser Dienst wird von ehrenamtlich tätigen Gemeindemitgliedern wahrgenommen. Dabei werden die Gemeindemitglieder am 75, 80, 85, und 90 zigsten Geburtstag besucht. Von da an jährlich. In Adelshaus und Sennfeld werden die Senioren bereits ab dem 85. Geburtstag einmal jährlich besucht, da es die personellen Ressourcen zulassen. Bei diesen Besuchen wird ein gemeinsames Geschenk den Geburtstagsjubilaren überreicht. Die Auswahl des Geschenkes bestimmen die Mitglieder des Caritasausschusses. Über die Höhe des Budgets entscheidet der Stiftungsrat. Die Koordination der Geschenke und der Besuche läuft in Zusammenarbeit mit den Pfarrbüros. Neben den Geschenken erhalten die Senioren auch eine Geburtstagskarte der Pfarrer.

Besuche von kranken Gemeindemitgliedern werden in den verschiedenen Gemeinden unterschiedlich gehandhabt. So bringen in Schlierstadt die Kinder und Jugendliche im Advent das Licht von Bethlehem zu den kranken und älteren Menschen. In Adelshaus werden die älteren Menschen ab 85 Jahren vor Weihnachten und vor Ostern besucht. In Seckach werden vor Weihnachten Kranke und ältere Gemeindemitgliedern ab 80 Jahren besucht und mit Selbstgebasteltem beschenkt.

Verschiedene Besuchsdienste aus den Gemeinden besuchen auch die Senioren in den Altenheimen auf dem Gebiet der SE.

Besuche bei Neuzugezogenen gibt es in Großholzheim und in Adelshaus.

Menschen, die die Kranken- oder Hauskommunion wünschen, werden ebenfalls in allen Gemeinden der SE nach Absprache besucht.

Ein erstes gemeinsames Treffen aller Besuchsdienste hat auf der Ebene der SE im Mai 2017 stattgefunden. Der Austausch, die gegenseitige Stärkung und die Wertschätzung der Arbeit durch die Ehrenamtlichen wurden dabei angestrebt und als sehr positiv rückgemeldet.

Ziele:

- Gemeinsame Regelung der Geburtstagsbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern auf Ebene der SE beibehalten.
- Besuche bei allen neuzugezogenen Gemeindemitgliedern in der SE.
- Erstellen eines gemeinsamen Flyers für neuzugezogene Gemeindemitglieder.
- Vernetzung der verschiedenen Besuchsdienste und Austausch der Besuchsdienstkreise im Rhythmus von 2 Jahren.
- Entwicklung eines offenen Blickes für Kranke und Ältere, die die Krankenkommunion oder Hauskommunion wünschen, aber bisher eine Hemmschwelle haben, sich in den Pfarrbüros zu melden.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
Treffen der Besuchsdienste im Frühjahr – alle 2 Jahre	Caritasausschuss/‘Gemref’ in Eller
Erstellen eines gemeinsamen Flyers der SE im Jahr 2018 für neuzugezogene Gemeindemitglieder	Caritasausschuss/PGR
Motivation zur Mitarbeit in den Besuchsdiensten	Caritasausschuss/PGR durch Verkündigung im Pfarrbrief und in EF
Kauf, Koordination und Verteilung der Geschenke an die Senioren	Caritasausschuss/Pfarrbüros
Ansprechen von Älteren Gemeindemitgliedern, die inzwischen nicht mehr die Gottesdienste besuchen können, ob sie die Kranken-/Hauskommunion wünschen	Gemeindeteams, Caritasausschuss

Überprüfung:

Jährlich im Ausschuss „Caritas und Soziales“, danach Bericht im PGR



Pastoralkonzeption:

L. Eller
12/2015

6.7 Jugendpastoral

Aktuelle Situation:

In der römisch katholischen Kirchengemeinde Adelsheim- Osterburken- Seckach gibt es Jugendpastoral überwiegend in Form von Ministrantengruppen. In Osterburken gibt es eine damit verbundene KJG – Gruppe, die sich mit Angeboten für Kinder und Jugendliche (Ausflüge, Frühschichten in der Advent- und Fastenzeit) engagiert. Diese Gruppe arbeitet selbständig. Die Ministrantengruppen der anderen Gemeinden in der SE sind unterschiedlich aktiv und werden unterschiedlich intensiv begleitet. Jugendliche, die sich als Gruppenleiter engagieren wollen, können das Angebot nutzen, an einem Gruppenleitergrundkurs teilzunehmen. Dieses Angebot wird rege genutzt.

Kinder haben das Angebot, sich nach der Erstkommunion im Ministrantendienst zu engagieren. In unserer Seelsorgeeinheit existiert ein Jugendausschuss mit jeweils 1-2 Vertretern aus den einzelnen Gemeinden. Dieser Ausschuss trifft sich ca. 3 - 4 x pro Jahr.

Es finden ca. 1-2 Jugendgottesdienste pro Jahr in der SE statt, überwiegend in Zusammenhang mit der Firmvorbereitung. Nach der Firmung gibt es derzeit keine weiteren Angebote für Jugendliche. Für Jugendliche, die sich für einen pastoralen Beruf interessieren, wird zurzeit eine „Berufungsgruppe“ initiiert.

Ziele:

- Einbindung nach dem Gruppenleiterkurs in die Gruppenarbeit vor Ort.
- zwei Angebote speziell für Jugendliche pro Jahr, um ihnen eine Anbindung an die Gemeinschaft nach der Firmung zu ermöglichen.
- Regelmäßiger Austausch und Planung im Jugendausschuss.
- Öffnung einzelner Angebote aus den Gemeinden für die ganze SE.
- Intensivere Begleitung der Ministrantengruppen.

Maßnahmen:

Aufgaben	wer
3-4 Treffen des Jugendausschusses pro Jahr	Jugendausschuss, Gemeindereferentin
Teilnahme am Katholikentag 2016 in Leipzig	
Jugendwochenende 2017	
2 Jugendgottesdienste pro Jahr	Gemeindereferentin
Begleitung der Jugendgruppen, wo sinnvoll	
Gemeinsames Werben für Angebote in der SE	Gemeindeteams, PGR, Jugendgruppen

Überprüfung / Rückmeldung:

Jährlich im Jugendausschuss und im PGR



Pastoralkonzeption:

M. Nasellu
06/2016

6.8 Katholische Kindergärten

Aktuelle Situation:

Jeder Mensch benötigt Orientierung in seinem Leben - diese geben unsere katholischen Tageseinrichtungen durch die Vermittlung des christlichen Glaubens bzw. christlicher Werte weiter. Dabei sind wir selbstverständlich offen für Kinder anderer Religionen und konfessionslose Kinder. Unsere Kindertageseinrichtungen sind fester Bestandteil unserer Kirchengemeinde und werden pastoral unterstützt. Durch diese Grundausrichtung kommen über unsere Kindertageseinrichtungen viele Menschen mit Kirche in Berührung. Daher sind auch unsere Kindergärten wesentlicher Bestandteil in der Erfüllung des kirchlichen Grundauftrages „Caritas“. In der Trägerschaft unserer Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach gibt es folgende Einrichtungen:

Adelsheim, Don Bosco, Osterburken, St. Josef, Osterburken, St. Martin, Schlierstadt, St. Joseph, Seckach, St. Franziskus

Hier wurden bereits mit großem Engagement Konzeptionen (Profile) für die jeweilige Einrichtung erarbeitet, in denen pädagogische Ziele und Zielgruppen, Arbeitsmethoden, Personal und Arbeitsmittel sowie die jeweilige Infrastruktur festgeschrieben sind. Sie arbeiten nach einschlägigen Qualitätsmanagement-Standards³ sowie dem Orientierungsplan (OP)⁴. Dies beinhaltet regelmäßige fachliche und methodische Aus- und Weiterbildung der Erzieherinnen und Erzieher.

Unsere Einrichtungen sind für die Kinder und ihre Eltern auch Lern- und Erfahrungsorte des Glaubens. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft) und gestalten z.B. gemeinsame Workshops, Gottesdienste, bzw. beteiligen uns zu bestimmten Gelegenheiten an den Gemeindegottesdiensten und Festen.

Ziele:

Als römisch katholische Kirchengemeinde Adelsheim-Osterburken-Seckach wollen wir künftig unsere Erfahrungen in den einzelnen Einrichtungen systematisch austauschen, voneinander lernen und durch folgende Maßnahmen verstärkt Synergien nutzen:

Maßnahmen:

³ Bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung unserer Maßnahmen setzen wir moderne Methoden des Projekt- und Qualitätsmanagements (z.B. „Priorisierung, Projekt- und Ressourcenplanung sowie Wirksamkeitscontrolling gem. PDCA ein.

⁴ OP ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, der im Sinne des Kindergartengesetzes Baden-Württemberg die Zielsetzung für die Elementarerziehung verbindlich festlegt.

Aufgaben	wer
Religionspädagogische und methodische Aus- und Weiterbildung der Erzieherinnen zur optimalen Umsetzung des Orientierungsplanes und unserer Qualitätsstandards	Externe Partner (z.B. Caritas)
Regelmäßige Kontakte zwischen PGR / Gemeindeteam und den KiGa-Teams. (z.B. Besuch in den Gemeindeteams oder der Einrichtung); Vertretung der Belange aus den Kindergärten im PGR	KiGa-Leitung, Mitglied des Gemeindeteams M. Nasellu
Erstellung einer gemeinsamen Konzeption für die Kindergärten unserer Kirchengemeinde Unterstützung der KiGa-Teams bei deren Umsetzung	M. Nasellu , KiGa-Leiterinnen

Rückmeldung:

Mindestens einmal jährlich erfolgt im Rahmen eine Rückmeldung an die SE-Leitung und den PGR als Basis für evtl. Anpassungen / Weiterentwicklungen im Rahmen des Selbstbewertungsprozesses unserer Kirchengemeinde

7 Anhang: Pastorale Aufgaben in der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach nach Prioritäten – Stand 10/2016

<u>1.Priorität</u>	<u>2.Priorität</u>	<u>3. Priorität</u>	<u>4. Priorität</u>
Taufe	Bußandacht	Seniorengruppen	Frühschichten
SE-Ausschuss Caritas und Soziales	Goldhochzeiten	Sternsinger SE AOS	Bibelkreise
Krankensalbung	Schulgottesdienste (Anfang und Ende des Schuljahres)	Ministranten-Ausflug (Jugendausschuss)	Krankenbesuche allgemeiner Art
Beerdigung	Hospiz	Katechumenat von Erwachsenen	Begleitende Kindergottesdienste
PGR	Firmung Projekttag SE AOS	Exerziten im Alltag	Ansprechpartner St. Martin - Koordination
Eucharistie	Kirchliche Sozialstation	Ansprechpartner für Kindergärten	Bauwesen ab Genehmigung
Firmung (Gottesdienst)	Glaubenskurs / Spirituelle Angebote / Exerziten im Alltag	SE-Ausschuss Familie	Firmung: Sozialer Einsatz (Koordination Gemeindeeinsatz)
Katechetenbegleitung EKO + Konzeption	Wallfahrt Walldürn	Begleitung der WGF Leiter	Ferienlager für Kinder und Jugendliche
Ausschuss Liturgie	Altenheime (WGF)	Partnerschaften (Eine Welt)	Konzerte
Beiche EKO	Krankenkommunion und tlw. Besuche	Jugendkreuzwege Karfreitag	Ökumenische Bibelwoche
Erstellung /Fortschreibung Pastoralkonzeption (Selbstbewertungsteam)	Oasentage für Gruppen	Präses Chöre	Weltgebetstag der Frauen
Verpflichtendes Stundengebet	Altenheim (Eucharistiefeyer)	Präses Kolping	Ökumenischer Fonds Rosenberg
Beichte (Beichtstuhl / Gespräch)	Gemeindefahrten SE-Ebene	Präses KFD Gruppen (Ansprechpartner)	Stundengebet d. Gemeinde
Firmung (Katechetenbegleitung + Konzeption)	Segnungen	Dankandacht EKO	Anbetungsstunden

Erstkommunion (Gottesdienst)	SE-Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit (Homepage)	Repräsentation bei politischen Gemeinden	Politisches Abendgebet
Bauwesen bis zur abschließenden Genehmigung	Ökumene (Gottesdienste)	Treffen mit Reli. Lehrer - jährlich	
Begleitung der Gemeindeteams	Ministrantengruppen	Ansprechpartner Schule	
Leitung von Wort – Gottes – Feiern (subsidiär)	Altenheim (Ansprechpartner)	Wallfahrt der EKO Kinder - jährlich -	
Schulunterricht	Einweihungen		
STR-Sitzungen	Auf- und Ausbau Schulkooperation		
Trauungen	Krankenverein		
	Jugendgruppen und KJG (Jugendausschuss)		
	Koordination Schulgottesdienste		
	Wöchentliche Gottesdienste Werktag für EKO		
	SE-Ausschuss Ökumene (in Planung)		